

www.Lovedrops.de

Sasu/naru

Von woaini

Kapitel 3: Anreiz

„A- Anreiz? Was denn für ein Anreiz??“

Im nächsten Moment zieht mich mein Blacky in eine stille und dunkle Ecke, wo niemand uns zu beachten scheint.

In einer leichten Umarmung beugst du dich zu mir herab und bist plötzlich meinem Gesicht so verdammt nah! Mein Herz überschlägt sich. Das Blut rauscht durch meine Adern, schießt mir unaufhaltsam in den Kopf.

Gerade noch war mein Kopf voller Gedanken, doch nun herrscht eisige Stille.

Na gut, nur ein Gedanke beherrscht mein Sein: Will er mich wirklich küssen?!

Mein Herz steht still bei diesen Gedanken!

Er kann mich doch jetzt nicht einfach küssen!

Nicht einfach so hier! Und nicht jetzt!

Was ist, wenn uns jemand sieht??

Oder wenn ich mich nicht mehr beherrschen kann und über dich herfalle??

Ich starre dich an, du siehst beruhigend zurück, als könntest du meine Gedanken lesen.

Und dann, dann spüre ich deine Lippen wieder auf meiner Wange. Länger als das erste Mal drückst du deine wunderbar weichen Lippen auf meine glühende Wange.

Du bist zärtlich, liebevoll.

Für einen wundervollen Moment vergesse ich die Welt um mich herum.

Denke nur an dich, versinke in dieser Ahnung eines richtigen Kusses von dir.

Ich will mehr.

„Denk daran... Gewinnst du, habe ich dir etwas sehr wichtiges zu sagen!“, hauchst du mir verführerisch ins Ohr.

Damit entfernst du dich wieder von mir, zwinkerst mir amüsiert zu.

Ein Glöckchen ertönt. Der Wettkampf geht gleich los.

ICH muss los.

Doch meine Beine wollen noch nicht so richtig.

Du entfernst dich von mir, lächelst mich an. „Ich geh dann mal vor! Und viel Glück!“

Damit drehst du dich um und gehst voran. Erst kurz vor der Tür bleibst du stehen, drehst du dich noch mal zu mir um und wirst tatsächlich rot.

„Äh, tu mir den Gefallen und gewinne, ja????!“

Du flüchtest.

Ich starre dir nach.

Meine Wange kribbelt. Meine Knie sind weich wie Butter. Mein Herz rast.

Doch eines weiß ich nun sicher: Ich will diesen Wettkampf gewinnen!!
Voller Tatendrang gehe ich zur Begrüßung. Wilde Entschlossenheit funkelt in meinen Augen, was meine Gegner verwirrt.
Selten bin ich so auf einen Sieg versessen, will unbedingt gewinnen.
MUSS unbedingt gewinnen!!
Ab und zu schweift mein Blick wie von selbst in die Zuschauerränge. Sehe dort einen Schwarzhaarigen, der mich anfeuert, jemanden mit einem gebrochenen linken Arm.
Und dann schießt die pure Kraft und neuer Mut durch meine Adern.
Ich will gewinnen! Will diesen dämlichen Wettkampf gewinnen! Neues Glück für mich beanspruchen! Neuer Gürtel! Besser sein!
Meine Trophäe von meinem Schwarzhaarigen dort oben erhalten!
Ich habe keine Ahnung was es ist, aber ich habe einen Traum.
Warum sonst die Küsse auf die Wange? Dieser verliebte Umgang?
Ich schlage mich ganz gut, gewinne und gewinne, stehe nun vor meinem allerletzten Gegner.
Ich muss gewinnen! Gewinnen! Ich will meinen Preis!!
Mein Gegner nur leider auch, wir versuchen verbissen den jeweiligen anderen zu Boden zu reißen. Wir Ringen sogar ein bisschen!
Dummerweise werde ich öfters zu Boden geschmissen. Doch ich kann mich jedes Mal wieder losreißen. Ich zappele halt, will nicht durch einen blöden Judogriff festgenagelt werden und verlieren. Will diese Blöße nicht vor meinem Blacky zeigen.
,Ich will diesen Preis!' Schalt es mir immer wieder in den Ohren.
Endlich, ich habe ihn zu Boden gerissen, nagele ihn so fest ich kann und bete dass es vorbei ist.
Der Gong ertönt. Das Zeichen, dass ich gewonnen habe.
Jubel ertönt.
Mein Lehrer kommt auf mich zugelaufen und gratuliert mir, klopf mir stürmisch auf die Schulter, ist stolz auf mich.
Ich bin erschöpft, muss auch dringend duschen und etwas essen, aber das Grinsen in meinem Gesicht wird immer breiter!!
Ich habe gewonnen!! Ergo: Ich kriege meinen Preis!! Mein Present von Blacky!!
Gedachter kommt zu mir, lächelt, muss aber mit seinen Arm aufpassen, da sich etliche Leute um mich herum drängen.
Wir sehen uns an, grinsen.
,„Gut gemacht, Kleiner!“, sagt er anerkennend und wuschelt mit durch das verschwitzte Haar.
Mein blöder Trainer zieht mich in die Umkleide, weil ich ja mal meine Ruhe haben sollte.
Wieder gratuliert er mir, klopf meine Schulter bald kaputt, schüttelt mir die Hand.
Ich kann nur verlegen Lachen, will endlich duschen und dann zu meinem Freund!
Ja gut, ich bin fix und fertig, mir tun jetzt schon etliche Knochen weh. Wo bleibt Sasuke nur?
Lange stehe ich unter der warmen Dusche. Genieße das Siegergefühl.
Gerade als das Wasser beginnt kalt zu werden, stelle ich es ab, trockne mich ab, schlüpfe in mein sorgfältig herausgesuchtes Outfit und packe meine sieben Sachen zusammen.
Ein Blick auf die Uhr verrät mir, dass ich viel zu lange gebraucht habe.
Fast 1 ½ Stunden!
Wenn ich Pech habe, ist Blacky schon gegangen! Und nur, weil ich unter der Dusche so

getrödelt habe!

Ich könnte mich ohrfeigen!

Mit viel Kraftaufwand laufe ich nach draußen.

Es ist schon spät und ich sehe niemanden mehr, niemanden der auf mich wartet.

Meine Füße tragen mich zum Ausgang.

Ich sehe niemanden mehr... Er ist wohl doch schon...

„Hey? Auch mal langsam fertig?!“

Meine Augen wandern zu der Wand neben mir. Ein Schwarzhaariger sitzt dort und sieht mich müde an.

Auf den Boden hockend sitzt er da, wartet seit über einer Stunde auf mich.

Und ich, ich starre dich doof an, weil es irgendwie wie im Traum ist. Du hast die ganze Zeit gewartet, nur auf mich, die ganze Zeit.

Mechanisch nicke ich, sehe, wie du aufstehst und dich unauffällig streckst. Wortlos machen wir uns beide auf dem Weg zu mir. Wir hängen beide unseren Gedanken nach. Die Straßenlaternen leuchten uns den Weg nach Hause. Dunkle Schatten geben unseren kleinen Ausflug einen romantischen Touch.

Unsere Schatten sind eins.

Gemütlich laufen wir in einem Tempo, das meinem aufkommenden Muskelkater gefällt.

Kaum zuhause angekommen, schmeißen wir unsere Sachen in die nächst beste Ecke und machen es uns beide auf meiner Couch bequem. Seltsamerweise liegen wir seeehr nach beieinander.

Immer noch brennt mir die eine Frage auf der Zunge. „Was wolltest du mir denn nun sagen, Blacky?? Ich hab jetzt schließlich gewonnen!“

„Ach so, ja klar! Aber, kannst du dir das nicht langsam denken??“

Ich seufzte laut.

So nicht mein Freund! „Vielleicht will ich mir gar nicht denken, was du denkst, dass ich denke von dir zu wissen! Komm schon! Sag es endlich! Jetzt! Bitte!“

Ich lege meinen allerbesten Dackelblick auf. Ich brauche meine Bestätigung!

Ich habe mein Bestes gegeben.

Weiß er denn nicht, dass ich nur auf ihn warte??

Verzweiflung liegt in meinem Blick. Er bemerkt es sofort, setzt sich auf, nimmt meine Hand.

„Also, es ist so... Ich denke ich habe mich... Nein warte. Als mir OrangeBoy sagte, er sei in mich verliebt, war ich sehr sehr glücklich, weil... Ich habe mich auch in den realen OrangeBoy verliebt.... Sogar ziemlich schwer...“

Den letzten Satz hat er vorsichtig aber ruhig von sich gegeben, fast geflüstert.

Den Blick nach unten gerichtet, aber eine verräterische Röte auf den Wangen.

In meinen Augen wird es plötzlich so verdammt feucht. Ich starre meinen Gegenüber an und er erwidert diesen Blick vorsichtig, dennoch warm.

Nach einigen Sekunden fange ich mich wieder. „Lie- liebst du OrangeBoy oder mich?“

Ich weiß nicht recht warum ich dies frage.

Du guckst mich auch ein bisschen verwundert an. Lächelst dann aber.

„Du und OrangeBoy, ihr seid doch ein und die selbe Person! Nur dass OrangeBoy der Anfang war und du, du bist jetzt meine Zukunft!“

„Das heißt, du liebst mich wirklich?“ „Ja, dass tue ich du kleines Dummerchen!“

Nun schleicht sich auch ein Lächeln auf meine Lippen.

Also doch! Ich habe mich nicht geirrt!

Pure Freude strömt durch meinen Körper, ernährt ihn.

Keine 2 Sekunden später werfe ich mich dir in die Arme, drücke mich ganz fest an dich und versuche dich krampfhaft nicht tot zuknuddeln. Quietsche vergnügt und genieße deine Wärme und Geborgenheit.

Deine Arme umschlingen meinen Rücken und deine Hände versuchen durch Streicheleinheiten mich wieder zu beruhigen. Wie zärtlich du zu mir bist.

Ich bin so unendlich glücklich! Erleichtert!

Ich vermag kaum zu blinzeln aus Angst, dass alles nur ein doofer Traum sein könnte.

Ich habe Angst dich dann zu verlieren.

„Was hast du, Kleiner?“

Kein Traum. Du bist bei mir.

Sprichst mit mir. Umarmst mich. Liebst mich.

„Nichts... Ich habe nur Angst, dass das alles nur ein Traum ist! Ich will nicht mehr träumen!“

Leicht lächelst du, drückst mich näher an dich heran und kraulst mir liebevoll den Nacken.

„Du träumst aber nicht! Ganz sicher nicht! Es ist alles real! Das schwöre ich dir!“

Ohja, das ist gut!

Gemütlich schließe ich die Augen, schnurre leicht unter diesen sanften Berührungen.

Es fühlt sich so schön an. Alles.

Es fühlt sich richtig an. Absolut.

Ich beuge mich zu dir vor, will endlich deine Lippen auf den meinen spüren und dieses herrliche Gefühl genießen.

Ich spüre sie. Im nächsten Moment kribbelt es intensiv.

Du schmeckst nicht so süß wie ich es mir vorgestellt habe, nein, viel besser noch.

Wundervoller.

Kurz nur berühren sich unsere Lippen. Wir sind noch zu scheu.

Verlegen sehen wir uns an, wissen nicht die richtigen Worte zu finden.

Ich starre auf meine Knie, spüre die verräterische Röte auf meinen Wangen.

Ja, ich bin verlegen.

Eben noch Feuer und Flamme, bin ich jetzt zu verlegen um das zu tun, was ich will: Dich spüren.

In deinem Arm will ich liegen.

Deine Wärme spüren, genauso wie deinen Herzschlag.

Deine weichen Lippen, die zärtlich an meiner Unterlippe knabbern und mich um den Verstand bringen.

Man kann es nicht anders sagen: ich bin dir völlig verfallen.

Ich spüre Finger unter meinem Kinn, die versuchen es vorsichtig wieder zu heben.

Also blicke ich dir wieder verträumt in die schwarzen Seen. Warm blicken sie auf mich herab.

Verliebt seufzte ich auf. Ich muss schmunzeln.

„Willst du immer noch, dass ich hier übernachtete, Kleiner oder ist dir das unangenehm?“

Du bist ja lieb!

„Ja, ich will! Du hast doch nichts dagegen das Bett mit mir zu teilen, oder?“

Du hast begriffen, lächelst breit und hältst meine Hand fest in deiner. „Ganz im Gegenteil! Gehen wir?“

Ein hinreißendes Lächeln bildet sich auf meinem Gesicht, lässt dich unwillkürlich mitgrinsen.

Jetzt ist keiner mehr alleine. Wir beide haben nun einander für immer.

Ich werde für dich da sein, so wie du für mich da bist.
So stelle ich mir mein zukünftiges Leben mit dir vor.
Möge es lange andauern!